

# Der Vielfrass

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 36

PDF erstellt am: **05.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

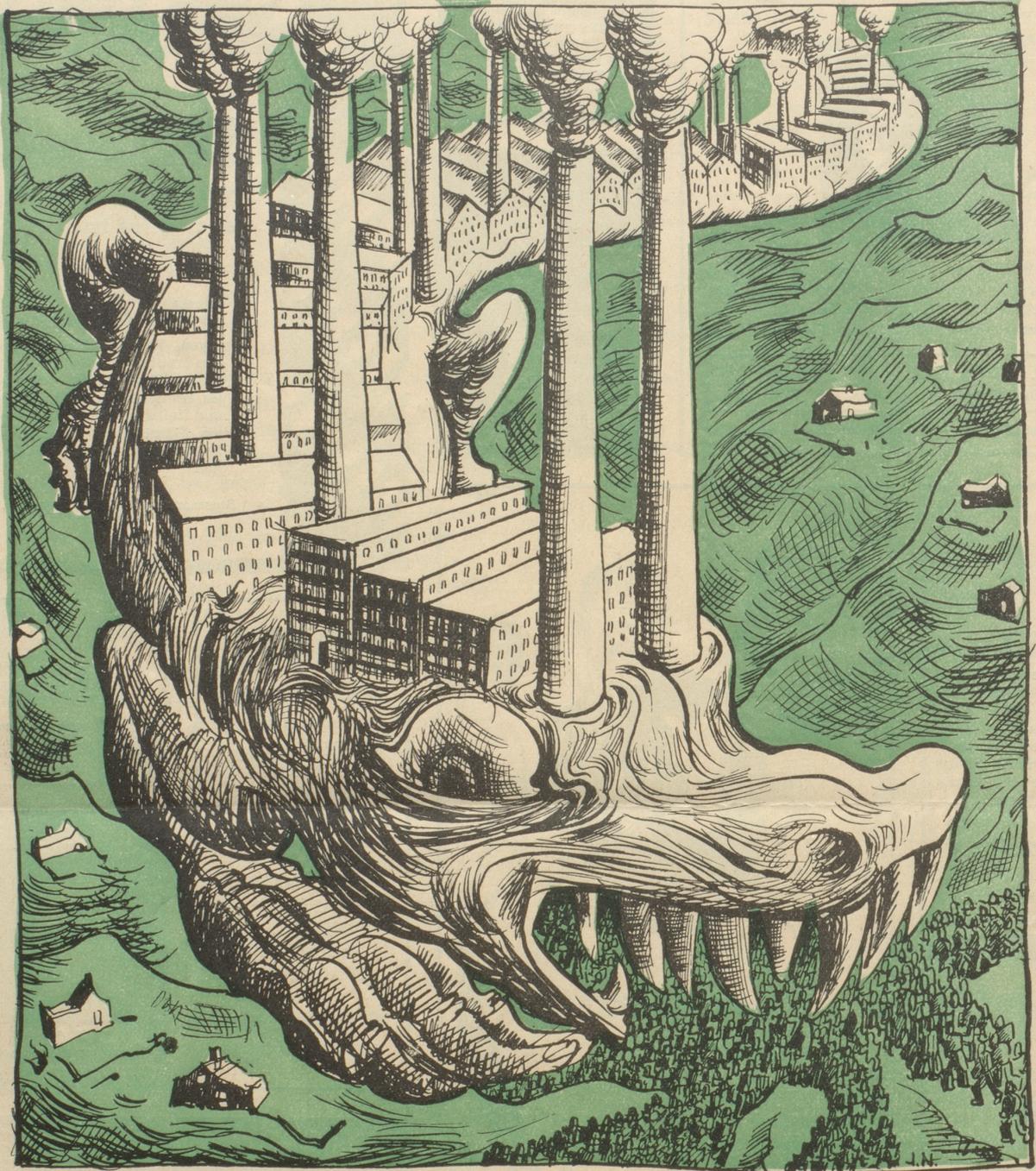
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Hie Landsleut, Schweizer, Brüder, hie!  
Schafft Arbeit uns, schafft heimische Industrie!“

So rief das Bergtalvolk. Sein Rufen prallte  
An graue Felsenwände — und verhallte.

Jetzt ist es still. Nur morsche Hütten krachen.  
Ein fremdes Ungeheuer öffnete den Rachen.

## Taufe überflüssig

Ein deutsch-böhmisches Bankinstitut, dessen Zusammenbruch s. Z. viel von sich reden machte, kurz vor dem Konkurs. Unzählige Wechsel des Instituts, die nicht honoriert werden können und zu Protest gehen, sind im Umlauf. Auch Herr Kohn ist glücklicher Besitzer eines solchen zu Protest gegangenen

wertlosen Papierchens. Er begibt sich zur Bank, deren Büros natürlich auf das pompöseste eingerichtet sind und läßt sich bei dem

Direktor melden. Nach kaum einer Minute kommt der Diener aus dem Chefbüro zurück mit der Mitteilung, der Herr Direktor bedauere, aber er könne Juden prinzipiell nicht empfangen. Was antwortet Herr Kohn darauf? „Bestellen Sie Ihrem Herrn Direktor, ich komme zu ihm doch gar nicht als Jude, sondern als Protestant, nämlich als Wechselprotestant!“

**A. Schmidt-Flöhr & Co.**  
**Bern**  
PIANOS & FLÜGEL



A. G. Ewer